

AUS DEM LANDKREIS



Blasmusik zu Weihnachten

ORANIENBURG | Der Kartenvorverkauf für die Weihnachtskonzerte des Blasmusikvereins Oranienburg hat begonnen. Die Musiker treten am 4. Dezember um 16 Uhr in der Alten Halle in Glienicke/Nordbahn, am 10. Dezember um 19 Uhr in der Stadthalle in Hohen Neuendorf und am 11. Dezember um 16 Uhr in der Nicolaikirche in Oranienburg auf. Gespielt werden Melodien aus der Oper Händel und Gretel, der

Nußknacker-Suite von Tschaiowski, das Trompetenkonzert von Haydn mit Solotrompete sowie Weihnachtslieder. Karten für acht Euro gibt es unter ☎ 03301/20 23 47 oder in Vorverkaufsstellen wie der Geschäftsstelle der MAZ.

Chortreffen in Vehlafanz

ORANIENBURG | Die Seniorenchöre treffen sich am Sonnabend zum traditionellen Chortreffen in der Nashornschule Vehlafanz. Beginn ist um 13 Uhr. Die künstlerische Leitung liegt bei Helga Stache, Leiterin des gemischten Chores „Viva la musica“ aus Oranienburg. Alle Freunde des Chorgesangs sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

NAMEN & NACHRICHTEN

Der Staatssekretär im Brandenburgischen Kulturstiftungsministerium, **Martin Gorholt** (l.), soll Nachfolger von Landrat **Burkhard Schröder** (r., Foto: Radon) an der Spitze des SPD-Unterbezirks Havel-



land werden. Er wird bei den Vorstandswahlen am 29. Oktober in Premnitz nicht mehr antreten. Schröder hält den Augenblick für seinen Rückzug für günstig. Er erklärt seinen Rückzug auch mit der „relativen Ruhe“, in der sich seine Partei befindet. Die Entscheidung habe nichts mit seiner Gesundheit zu tun, betonte der 61-jährige Landrat des Nachbarbezirks und beendete damit diesbezügliche Spekulationen. MAZ

Zum letzten Mal in diesem Jahr präsentiert der Künstlerhof Roofensee in Menz eine literarische Veranstaltung, umrahmt von einer Auswahl italienischer Genüsse, auf sizilianischen Tafeln kredenzt. Die Schauspielerin **Christine Marx** (Foto: privat) erzählt am Sonnabend, 15. Oktober, ab 18 Uhr einige der schönsten Geschichten aus Casanovas Leben in einer Mischung aus Lesung und Plauderei. Als Mann, der die Frauen liebte, kennt ihn jeder, aber Giacomo



Casanova war auch: Geschichtenerzähler, Musiker, Priester, gebildeter Bürger ohne übermäßigem Respekt vor Adel und Klerus. Seine „Historie de ma vie“ (Geschichte meines Lebens) wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt.

Info Eine Anmeldung ist erforderlich, ☎ 03 30 82/4 02 50 oder info@kuenstlerhof-roofensee.de

Die Brücke ist von der Rolle

INFRASTRUKTUR Bahnüberführung wird repariert

Von Cindy Lüderitz

DANNENWALDE/MENZ | Das Ende des B-96-Umleitungsverkehrs ist in Sicht. In Kürze soll die Brücke bei Dannenwalde repariert werden. Die Deutsche Bahn hat dem Landesbetrieb Straßenwesen für Mitte des Monats eine Sperre eingerichtet, um die Arbeiten ausführen zu können. „Der Auftrag wurde vergeben“, bestätigte jetzt Johannes Nessler von der Landesbetrieb-Außenstelle Eberswalde.

noch nicht geändert: Nach wie vor fließt der Lkw-Verkehr auch nachts durch Dörfer, rattert über unsanierte Landesstraßen, brettet durch zu enge Alleen und bedrängt dabei die Pkw auf der Straße“, schreibt Reimund Alheit aus Menz.

Die Unterzeichner fordern eine schnellstmögliche Bauplanung und den Neubau der Eisenbahnüberführung. Ko-



Seit Monaten wälzen sich Schwerlastler über die Dorfstraßen. FOTO: CM

Da die Fachleute nur vom Bahngleis aus an die kritischen Rollengelenke der Brücke gelangen, wird der Zugverkehr während der Arbeiten pausieren. Voraussichtlich erfolgt die Reparatur in den Abend- und Nachtstunden. Die Tonnagebeschränkung für die Brücke könnte dann Anfang November wieder aufgehoben werden“, so Nessler.

Die schadhafte Rollen sollen einbetoniert und dadurch soweit fixiert werden, dass sie durchhalten, bis die Brücke einmal neu gebaut wird. Wann das sein wird, steht allerdings in den Sternen.

Unterdessen sind in den vom Umleitungsverkehr betroffenen Gemeinden innerhalb von fünf Monaten 900 Unterschriften gesammelt worden. Der Protest richtet sich gegen den Schwerlastverkehr, der seit Monaten über die Dörfer umgeleitet wird. „Die Situation hat sich in den von der Lkw-Umleitung betroffenen Dörfern



„Schröder = Arroganz der Macht“: Rund 70 Leute haben gestern für eine andere Asylpolitik demonstriert.

FOTO: ENRICO KUGLER

Der nächste Protest

ASYL Flüchtlinge demonstrieren gegen Gutscheine / Kameruner droht die Abschiebung

Rund 70 Menschen haben Landrat Schröder gestern für seine restriktive Asylpolitik kritisiert.

Von Sebastian Meyer

ORANIENBURG | Der Protest gegen das Gutscheinsystem ging gestern in Oranienburg in die nächste Runde. Rund 70 Menschen demonstrierten vor dem Landratsamt für eine andere Asylpolitik und forderten Bargeld statt Gutscheine für die im Landkreis lebenden Flüchtlinge. Auf ihren Transparenten warfen sie Landrat Karl-Heinz Schröder (SPD) Arroganz und eine menschenunwürdige Politik vor.

Zu dem Protest hatten neben dem Hennigsdorfer Ratsschlag, United Against Racism und dem Flüchtlingsrat Brandenburg auch die IG Metall und Verdi Oberhavel aufgerufen. Auch mehrere Asyl-

bewerber aus Berlin und anderen Teilen Brandenburgs waren gekommen. „Dieser Kampf ist auch unser Kampf“, sagte ein in Berlin lebender Kameruner. Wera Quof vom Hennigsdorfer Ratsschlag sagte, man wolle mit der Kundgebung endlich „die Betonmauern des Landratsamtes einreißen und das Büro von Landrat Karl-Heinz Schröder erreichen“.

Einem kamerunischen Asylbewerber droht unterdessen erneut die Abschiebung nach Zypern. Das Gesundheitsamt

hat Poclair W. für morgen zu einer arbeitsärztlichen Untersuchung geladen. Dabei soll geprüft werden, ob der 25-Jährige in ärztlicher Begleitung reisefähig ist.

Die Ausländerbehörde wollte den psychisch kranken Mann bereits im Juli abschieben. Das Innenministerium in Potsdam hatte dies jedoch in buchstäblich letzter Minute durch die Anordnung eines sozialpsychiatrischen Gutachtens verhindert. In dem Gutachten war von einer „erheblichen Gefahr für Ge-

sundheit und Leben“ des Kameruners im Falle einer Abschiebung die Rede.

Schröder hatte gegen die Anordnung Beschwerde eingelegt. „Dieser Schritt veranlasst uns zu der Sorge, dass der Landrat auch in Zukunft alles daran setzen wird, um Herrn W. ungeachtet seines Gesundheitszustandes abzuschieben“, heißt es nun in einer Mitteilung des Flüchtlingsrates Brandenburg.

Laut Flüchtlingsrat und dem Anwalt des Kameruners, Michael Junge, entsprechen die Zustände für Flüchtlinge in Zypern nicht den europäischen Mindeststandards. Auf Junges Intervention beschäftigt sich inzwischen auch der Petitionsausschuss des Bundestages mit dem Fall. Junge hofft, dass die Ausländerbehörde die Abschiebung bis zur Entscheidung des Ausschusses aussetzt. „Es ist bisher ein ungeschriebenes Gesetz, dass man so was abwartet“, so Junge.

Boycott und Protest seit Juni

- In Oberhavel leben 184 Asylbewerber. Sie dürfen bis auf wenige Ausnahmen nicht arbeiten und erhalten rund 62 Prozent des Hartz-IV-Satzes.
- Davon zahlt der Kreis 75,46 Euro als Bargeld aus, den Rest in Gutscheinen. Eingelöst werden können sie nur in bestimmten Geschäften. Medikamente, Anwaltskosten oder

- Fahrscheine kann man damit nicht erwerben.
- Seit Juni boykottieren deshalb einige Asylbewerber die Annahme der Gutscheine.
- Der Kreistag hatte Landrat Schröder auf seiner jüngsten Sitzung empfohlen, auf Bargeld umzustellen. Die Mehrheit der märkischen Landkreise gibt mittlerweile Bargeld aus. *sem*

Griechischer Salat

WIRTSCHAFT Zockende Banker, faule Griechen und Schröders Sündenfall: Die CDU diskutiert die Euro-Krise

Von Sebastian Meyer

ORANIENBURG | Über die Euro-Krise zerbrechen sich seit Monaten viele Menschen den Kopf. Investoren, Experten, Politiker und Bürger. Am Montagabend waren die Freunde der CDU im Landkreis dran. Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung sprach der europapolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Michael Stübgen, beim „Oberhavel-Forum“ im Oranienburger Hotel an der Havel zum Thema.

Nachdem ein Zuhörer, passend zum Anlass, einen griechischen Salat bestellt hatte, legte Stübgen auch gleich los. Unter dem Motto „gut gedacht, schlecht gemacht“, zeichnete Stübgen zunächst den Weg in die Krise nach. Demnach war die Idee des Euro mit dem vom damaligen Finanzminister Theo Waigel

(CSU) forcierten Stabilitätspakt und seinen Schulden Grenzen eine gute Idee.

Doch dann kamen die Sozialdemokraten. Erst habe die rot-grüne Bundesregierung das hoch verschuldete Griechenland „am Parlament vorbei“ in die Euro-Zone gelassen. Dann verständigte sich Deutschland unter Kanzler Schröder selbst an den Defizit-Kriterien und ließ den Pakt – um Sanktionen abzuwenden – kurzerhand aufweichen. „Spätestens 2004 war der Stabilitätspakt nichts mehr wert“, so Stübgen.

Ein paar Jahre, mehrere Spekulationsangriffe und einige Rettungspakete später hält Stübgen die Lage für sehr ernst. Auch, weil Griechenland, im Gegensatz zu Ländern wie Irland, seine Hausaufgaben nicht gemacht habe. Dennoch: Von einer Euro-Krise könne nicht die



Banger Blick auf die Zahlen: Michael Stübgen (l.) erklärte die Euro-Krise. Neben ihm: Stephan Raabe von der Adenauer-Stiftung. FOTO: SEM

Rede sein. „Der Euro ist eine der stabilsten Währungen überhaupt.“ Viel mehr müsse man von einer „Staatsverschuldungskrise“ sprechen. Die sei in Griechenland so massiv, dass man an einer Umschuldung nicht vorbeikomme, glaubt Stübgen.

Die Rettungspakete hält der Bundestagsabgeordnete für alternativlos. Allerdings nannte er es einen „Webfehler“ der Pakete, dass sie auf eine schlechende Sozialisierung der Verluste bei Beibehaltung der Gewinne privater Investoren hinausliefen.

SOZIALES

Empfohlen: Rente überprüfen

ORANIENBURG | Beschäftigte in Oberhavel sollten in den nächsten Wochen ihren Rentenanspruch überprüfen. Darauf weist die IG Bau Mark Brandenburg hin. Hintergrund: Zum Jahreswechsel endet die Aufbewahrungsfrist für Lohnunterlagen aus ehemaligen DDR-Betrieben. „Wer bis dahin seinen Rentenanspruch nicht geklärt hat, steht am Ende mit leeren Händen da. Das gilt für alle zwischen 37 und 64 Jahren, die in der ehemaligen DDR Beitragszeiten hatten“, sagt Rudi Wiggert. Der IG Bau-Bezirksvorsitzende geht davon aus, dass in Oberhavel viele 100 Menschen Anspruch auf eine höhere Rente haben. Er verweist darauf, dass zu einem vollständigen Rentenbescheid auch die Beitragsjahre vor der Wende gehören. „Nur ein komplettes Rentenkonto bringt auch die volle Rente.“

Laut IG Bau sind bei der Rentenversicherung noch mehr als 280 000 Konten von ehemaligen DDR-Bürgern unvollständig – das entspricht einem Anteil von mehr als zehn Prozent. MAZ

Info Die Antragsunterlagen gibt es unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de heruntergeladen.

POLITIK

Ausschuss kommt

ORANIENBURG | Der Petitionsausschuss des Landtages kommt nach Oberhavel: Am Donnerstag, 3. November, laden die Landtagsabgeordneten zwischen 13 und 16 Uhr in den Raum 1.54 der Kreisverwaltung, Haus 1, in der Adolf-Dechert-Straße 1 in Oranienburg zur Bürgersprechstunde. Ziel ist es, mit Menschen vor Ort in Kontakt zu treten und ihre Anregungen, Beschwerden oder Petitionen entgegenzunehmen.

Der Petitionsausschuss befasst sich mit Einwendungen von Bürgern, die mit Entscheidungen von Behörden auf Landes-, Kreis- oder Gemeindeebene nicht einverstanden sind. Der Ausschuss geht den Beschwerden im Einzelfall nach und kann nach Prüfung und Anhörung Empfehlungen an die Behörden aussprechen. Ein Weisungsrecht hat er allerdings nicht. MAZ

Info www.landtag.brandenburg.de/de/mitgestalten/petitionen/396871

In die gleiche Kerbe schlug auch Ex-Vizekanzler Michael Ney. Er werde auf seine alten Tage bestimmt kein Marxist mehr, so Ney. Aber die Griechenland-Krise sei zuallererst eine Bankenkrise. Die Banker hätten sich verzockt, die Politiker würden den Märkten nun „wie die Lemminge“ hinterherlaufen. „Das Primat der Politik ist verlorengegangen.“ Ney forderte eine „Stunde der Wahrheit“. Dazu gehöre, endlich einzugestehen, dass man in Europa über seine Verhältnisse gelebt habe – auch in Deutschland. Nun gebe es nur zwei Auswege: ein Zurück zur D-Mark oder eine Finanzunion. Letzteres sieht Stübgen jedoch kritisch. Eine Vergemeinschaftung der Wirtschaft- und Finanzpolitik könne zwar ein langfristiges Ziel sein. Allerdings sei dafür auch eine Volksabstimmung notwendig.